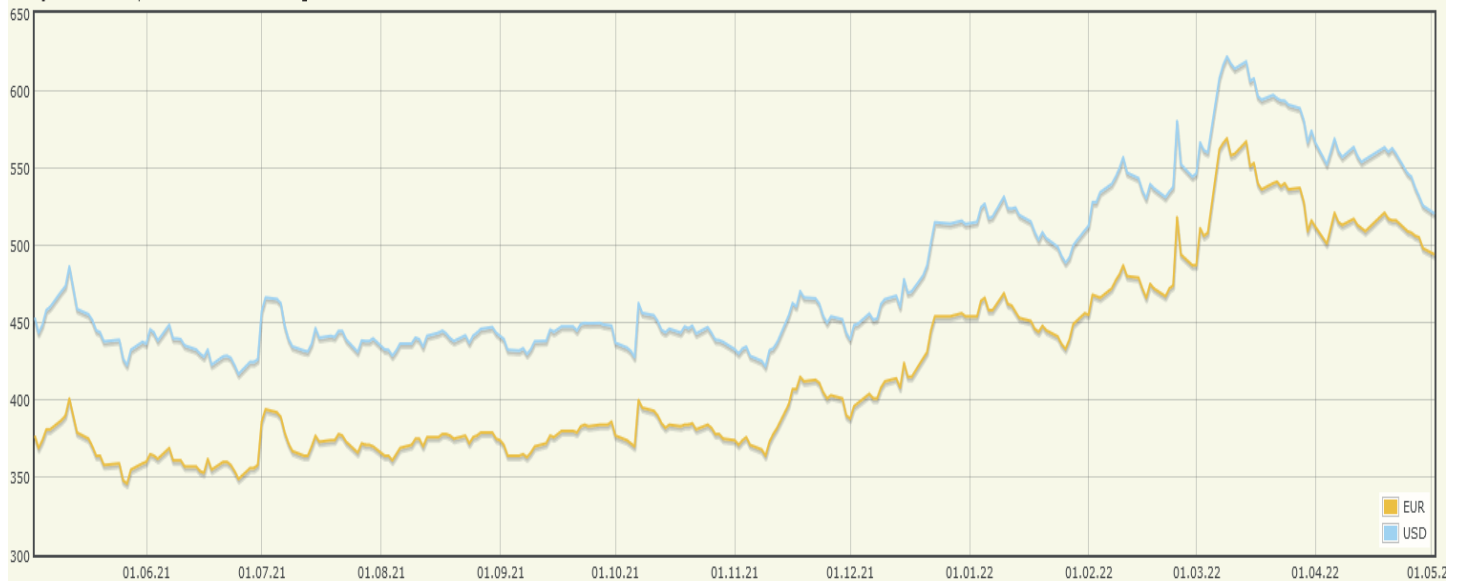


Sorgen über das Wachstum der chinesischen Wirtschaft, welches nicht nur durch die "lockdowns" im Zuge der Null-Covid-Strategie gebremst wird, könnte auch die Nachfrage nach Agrargütern belasten und drücken so auf die Notierungen für Öl und Bohnen. Erwähnt wird in den Berichten auch, dass die verzögerte Aussaat von US- Mais zu einer Flächenverschiebung zu Gunsten der Sojabohnen führen könnte. Da diese aber ebenfalls in der Aussaat verzögert sind, spricht man nicht von einem idealen Start, was aus heutiger Sicht wiederum gegen Spitzenerträge spricht. Per Sonntag waren erst 14% der Fläche an US- Mais ausgebracht, vor einem Jahr waren es bereits 42%, im Schnitt der vergangenen fünf Jahre 33%. Bei den Bohnen befinden sich 8% in der Erde, vor einem Jahr waren es 22%, im Schnitt der vergangenen fünf Jahre 13%. Der US- Weizen wird aktuell mit 43% schlecht bis sehr schlecht bonitiert, ein Zuwachs von 4% gegenüber der Vorwoche. Ein aktuelles Regengebiet soll Besserung bringen. Die Zahlen zu den physischen US- Ausfuhren lagen mit 601.282 mto Sojabohnen in der Woche bis zum 28. April etwas unter den Erwartungen. Mit 47,207 mio.mto liegt der Rückstand zur Saison 2020/21 jetzt bei 8,446 mio.mto, dieser hat jedoch erneut um ca. 500.000 mto abgenommen. Das Analystenhaus Stone X hat deren Prognose für die diesjährige Sojabohnenernte in Brasilien von 122 auf 123,4 mio.mto angehoben, die Prognosen für den Safrinha Mais jedoch von 91,9 auf 88,14 mio.mto reduziert. In einigen Regionen Argentiniens werden vermehrt Nachtfröste gemeldet, ob die noch zu erntenden, ca. 50%, Sojabohnen darunter leiden ist jedoch unklar. Beim heutigen elektronischen Handel zeigt sich ein durchwachsenes Bild. Der US- Dollar notiert weiter auf den Höchstständen, auch das übt einen gewissen Preisdruck auf in US- Dollar notierten Rohstoffe aus.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

